

Hinführung 3. Sonntag der Osterzeit, Lk 24,35-48

Martin Lesky, Leiter Zukunft.glauben

Der Beginn des heutigen Evangeliums ist die letzte Zeile der Emmausgeschichte, die wir am Ostermontag im Evangelium gehört haben. Die beiden Wanderer sind noch mitten im Erzählen, was sie erlebt haben und wie sie Jesus im Brotbrechen erkannten, da steht plötzlich Jesus mitten unter ihnen. Diese Art und Weise, wie Jesus plötzlich da ist, lässt die Jünger erschrecken und sie meinen, einen Geist zu sehen. Während dem Leben Jesu, als die Jünger mit ihm unterwegs waren, da empfanden sie Sicherheit, da taten sie das, was Jesus von ihnen wollte. Durch seinen Tod sind sie so verunsichert, dass die Überraschung über die Erscheinung Jesu sie in große Angst versetzt. Um ihre Zweifel zu beseitigen, zeigt Jesus ihnen seine Hände und Füße, seine Seite und er isst sogar etwas vor ihren Augen.

Die Jünger Jesu haben alles schon gehört aber nicht alles verstanden. Deshalb erklärt Jesus, so wie den Emmausjüngern davor schon, warum alles so geschehen hat müssen und welchen Sinn alles hat. Es wird von Jerusalem ausgehen. Allen Völkern wird Umkehr verkündet, damit ihre Sünden vergeben werden. Um das geht es Jesus. Und das ist der Auftrag für die Jünger. Das gipfelt in dem Satz „Ihr seid Zeugen dafür“. Dieser Satz, der schon fast am Ende des Lukasevangeliums steht, kann nur mit den darauffolgenden Versen richtig verstanden werden. Um Zeugen zu sein, brauchen sie die Kraft aus der Höhe. Diese sagt Jesus den Jüngern zu, das ist seine Sendung, dass das, was Jesus begonnen hat mit den Jüngern weitergeht. Dann kommt die Segnung der Jünger durch Jesus und seine Himmelfahrt.

Fragen zum Weiterdenken:

1. Was ist für mich die zentrale Botschaft von Jesus?
2. Wo kann ich Zeugnis für die Botschaft Jesu geben?